Neuenbürg.
2 gute
Streichbäße,
sowie ein schwarzer
Gehrockanzug,
für schlanke Figur, 1,70 groß, zu verkaufen.
Näheres bei
Chr. Eberhardt,
Gräfenhäusersteige.

Calmbach.
Habe ein bereits noch
Fahrrad
unter jeder Garantie
zu verkaufen.
Fritz Fuchs, Calmbach.

Herrenalb.
Verkaufe 10 Stück
Polster-
Chaiselongue
Hotel „Falkenstein"

Birkenfeld.
Vier junge, 5 Wochen
Rehpinscher
hat zu verkaufen
August Benin.

Conweiler.
Eine 39 Wochen trä
Nutz- und
Fahrkuh,

mit dem 3. Kalb trächtig
zu verkaufen
Wilhelm Dengle

Wildbad.
Milch-

Ziegen,
4 Stück, weiß, hornlos,
1 Zuchtbock, 17 Monate
sowie zirka 40 Zentner
Heu und Oehmd
sind zu verkaufen.
Zu erfragen
Villa Rose.

Schwann.
Zuverlässiger
Hilfsarbeiter
findet dauernde Arbeit bei
Philipp Hemberger
Dachdecker.

Mädchen!
Ehrliches Mädchen, das etwas kochen kann und die Hausarbeiten versteht, findet sofort oder am 1. November angenehme Stelle bei hohem Lohne.
Frau L. Freund,
Pforzheim, Kronprinzenstr.

Bessere, aber einfache junge Frau sucht
Stellung zur Mithilfe
im Geschäft und Haushalt. Kommt mehr auf Behandlung wie auf Gehalt an. Angebote unter Nr. 200 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Zukunft!
Glück, Gesundheit, Leben, Charakter, Schicksal, Geschäft und Streben, Feindschaft, Freundschaft, Ehegluck beeinflusst sich aus der Sterne Lauf. Senden Sie mir Geburtstag und Jahr, so sage ich Ihnen was kommt und was war. Preis 8.— Mark. Nachnahme 1.50 M. mehr. Viele Dankschreiben. Barkow, Hannover-Wülfel. B. 1599.

H. M.
Heute abend Felsenkeller.

Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 15.45. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr sowie im sonstigen inländischen Verkehr ℳ 16.50 mit Postbestellgeld.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigepreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 75 ₰, außerhalb desselben 85 ₰. Offerte und Auskunfterteilung 50 ₰.
Reklame-Zeile ℳ 2.50.
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Schluß d. Anzeigen-Annahme tags vorher.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 237. | Neuenbürg, Donnerstag, den 13. Oktober 1921. | 79. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 12. Okt. Der Württ. Offizierbund und der Offizierfrauenbund hielten am Dienstag abend in der Garnisonkirche einen Trauergottesdienst, bei dem Garnisonpfarrer Stahlmann über die Worte: „Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen" predigte und des Königs Soldatenart beleuchtete wie auch der Königin anläßlich ihres Geburtstages besonders gedachte.

Berlin, 12. Okt. Bei den Kabinettssitzungen der letzten Tage ist auch die Frage einer früheren Einberufung des Reichstages erörtert worden. Das Kabinett wird vor seiner Entscheidung über die vorzeitige Einberufung des Reichstages noch mit den Parteiführern beraten. In unterrichteten Kreisen bezeichnet man es aber für sehr wohl möglich und wahrscheinlich, daß im Fall einer ungünstigen Entscheidung über Oberschlesien der Reichstag früher als beabsichtigt zusammentreten wird.

Die Schlösser des Königs.

Gegenüber umlaufenden irrigen Meinungen über die künftige Verwendung von Bebenhausen und Friedrichshafen sei darauf hingewiesen, daß das dem württ. Staat gehörende Schloß Bebenhausen, dessen Nutzungsrecht der König laut Vereinbarung mit dem Staat besaß, Witwensitz der Herzogin Charlotte war. Er steht ihr nach dem erwähnten Vertrag bis zu ihrem Lebensende in gleichem Umfange wie dem König zur Verfügung, nur werden die Jagden in den staatlichen Waldungen des Schönbuchs abgetrennt. Schloß Friedrichshafen gehört ebenso wie Schloß Altshausen zum Fideikommißgut und dürfte voraussichtlich vom Herzog Albrecht als dem derzeitigen Familienoberhaupt übernommen werden. (Siehe auch unter Württemberg, Friedrichshafen. Schriftl.)

Eine Rede Helfferichs.

In der Versammlung des Parteitags der Deutschnationalen Volkspartei für Hessen-Nassau in Frankfurt hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Helfferich eine längere Rede über das Wiesbadener Abkommen, in der er u. a. ausführte: „Der Versuch, mit Frankreich über die Bezahlung der Erfüllung zu einer Verständigung zu kommen, der in Wiesbaden gemacht wurde, ist durchaus vernünftig, aber die Abmachungen von Rathenau und Loucheur haben den Fehler gehabt, daß zunächst nicht die ganze Summe der von Deutschland geleisteten Lieferungen angerechnet wird, sondern nur 35 Prozent." Helfferich wandte sich dann gegen die Anklage, daß er die Atmosphäre für den Mord an Erzberger geschaffen habe. Wenn eine Regierungskoalition zustande kommt auch ohne uns, die eine Wendung zum Besseren gibt, freuen wir uns, wenn die Deutsche Volkspartei zur Koalition geht. Wir werden ihr keinen Knüppel zwischen die Beine werfen. Wir befürchten nur, daß die Deutsche Volkspartei den weiteren Zug nach links nicht verhindern kann.

Kahr über die Unerfüllbarkeit.

Auf einer landwirtschaftlichen Tagung in Landsberg in Oberbayern sprach der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. v. Kahr über Erfüllbarkeit des Ultimatums. Er betonte die Unmöglichkeit einer dauernden Leistung der Reparationszahlungen und sagte:

„Zweifelhaft ist nur noch, ob der Zeitpunkt, in dem wir scheitern müssen, es geht nicht mehr, erst im kommenden Frühjahr oder schon früher eintritt. Diese Einsicht scheint sich jetzt auch bei unseren Gegnern durchzusetzen. Aber wer vermöchte zu beurteilen, wie groß der Schaden erst geworden sein muß, bis unsere Gegner, bis die Welt wirklich klug werden wird. In England waren im Durchschnitt des letzten Jahres eineinhalb Millionen Menschen arbeitslos. Bei einem Arbeitslohn von nur 15 Schilling je Kopf und bei 280 Arbeitstagen im Jahr bedeutet dieser Ausfall für die englische Wirtschaft in einem einzigen Jahr 6,2 Milliarden Goldmark — weit mehr, als England jemals aus der deutschen Reparation ziehen kann. Aehnlich ist es in Amerika, ähnlich in den neutralen Ländern. Die Flut des Papiergeldes täuscht einen allgemeinen Reichtum vor, der in Wirklichkeit nur Schein ist. In diesem scheinbaren Reichtum läßt sich unser Volk zu einer Genußsucht und zu einer Arbeitsfaulheit verleiten, die in früheren, besseren Zeiten unbekannt war und jedem, der sich noch einen klaren Blick bewahrt hat, mit schwerster Besorgnis erfüllen muß."

Wenn Entente-Kommissionen reisen.

In einer Versammlung, die kürzlich von der Sozialdemokratischen Partei des Saargebietes in Saarbrücken abgehalten wurde, teilte der Parteivorsitzende, Stadtv. Schäfer, mit, daß die zehn Personen der Regierungskommission, die unter Führung des Präsidenten Rault zum Abschluß von Versicherungsangelegenheiten auf zehn Tage nach Berlin gereist war, sich für diese Reise 150 000 ℳ liquidiert hätten. Die Gehälter der fünf Regierungsmitglieder seien doppelt so hoch, wie die Gehälter aller 32 preußischen Regierungspräsidenten zusammen. Dabei habe ein preußischer Regierungspräsident ein Gebiet zu verwalten, das doppelt so groß sei wie das Saargebiet. Ein Quadratkilometer Verwaltung sei im Saargebiet 12mal teurer als ein Quadratkilometer in Preußen.

Oberschlesiens Schicksalsstunde.

Stuttgart, 12. Okt. Der „Schwäb. Merkur" schreibt: „Wir wollen es nicht für ausgeschlossen, daß auf dem Weg vom Völkerbundsrat zum Obersten Rat nicht einige Verbesserungen sich erzielen lassen. England wird sicherlich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um durch eine willige Geste zu zeigen, wie sehr es für uns sorgt, indem es vielleicht einige der Industriestädte noch rettet. Aber wir wären dann doch nur in der Rolle eines fünfmal zum Tod verurteilten Mörders, dem der Verteidiger triumphierend mitteilt, daß er in vier Fällen begnadigt sei, das übrig bleibende fünftemal reicht dann immer noch zur Hinrichtung aus. Und darüber sind wir uns wohl alle klar, daß der Verlust Oberschlesiens früher oder später den Zusammenbruch unserer Wirtschaft bedeutet. Nachdem uns das Saargebiet genommen ist, ist das übrige Deutschland ohne Oberschlesien ein Torso, der sich vielleicht unter den schwierigsten Umständen und unter Abstoßung vieler Millionen Menschen in einen Agrarstaat zurückverwandeln kann, der aber die Lasten, die ihm aus dem Friedensvertrag und aus dem Rathenau-Abkommen erwachsen, niemals zu erfüllen vermag. Müßig ist im Augenblick auch die Frage, ob alles so hätte kommen müssen. Darüber werden wir später noch einmal zu sprechen Gelegenheit haben. Der fernstehende Beschauer hat doch den Eindruck, als ob die Reichsregierung und vornehmlich das Auswärtige Amt mit einem unbegreiflichen Optimismus die Dinge an sich herankommen ließ. Erst in den letzten Wochen wurde mit Hochdruck gearbeitet, aber die Denkschriften, die nach Genf gingen, kamen viel zu spät, ebenso wie die persönliche Beeinflussung durch deutsche Vertreter, die nach Genf abgesandt wurden. Die Befriedigung aller polnischen Wünsche, unmittelbar nachdem Deutschland sich zu weitestgehendem Entgegenkommen gegenüber Frankreich bereit erklärt hat, ist nichts anderes als eine glatte Ohrfeige in das Gesicht jener Politiker, die Deutschland möglichst eng mit Frankreich zusammenschließen wollten. Die Kontinentalpolitiker haben dabei einen kläglichen Schiffbruch erlitten. Sie haben unterstellt, daß die Wiesbadener Abmachungen der erste Beweis eines neuen Geistes in Frankreich wären. Man kann ihnen heute erwidern, daß ein gutes Diktat unter Umständen besser ist, als ein schlechter Vertrag, und sie auch darauf hinweisen, daß jetzt sogar der „Vorwärts" eine solche Lösung der oberschlesischen Frage als einen Dolchstoß in den Rücken bezeichnet."

Deutsche Demarche bei der Entente.

Paris, 12. Okt. Verschiedene Blätter, namentlich „Echo de Paris" und „Petit Parisien" berichten, daß der deutsche Botschafter in Paris gestern, Dienstag vormittag, bei Briand im Auftrag der Regierung gegen die voraussichtliche Genfer Entscheidung über Oberschlesien protestiert habe. Der Botschafter habe ohne Umschweife erklärt, daß die Teilung Oberschlesiens vom Versailler Vertrag keineswegs autorisiert sei. Angesichts der Vergewaltigung der deutschen Rechte könne das Kabinett Wirth nicht in seiner versöhnlichen Haltung verbleiben, und zwar hauptsächlich in der Angelegenheit des Wiesbadener Abkommens. Der Botschafter habe weiterhin auf die politischen Folgen, die die Aufteilung des Industriegebiets von Oberschlesien für Deutschland habe, aufmerksam gemacht und sogar von einer Demission des Kabinetts Wirth gesprochen.

Die Teilung Oberschlesiens bestätigt.

Berlin, 12. Okt. Der Genfer Korrespondent des „B. T." berichtet auf Grund absolut sicherer Informationen von einer an der Völkerbundsberatung beteiligten Persönlichkeit, daß sich die Meldungen über die beschlossene Teilung Oberschlesiens authentisch bestätigen. Der prinzipielle Beschluß des Völkerbundsrates geht im einzelnen dahin, Oberschlesien in drei Teile zu teilen, Pleß und Rybnik sollen an Polen fallen. Das Zentralrevier in engerem Sinne Gleiwitz, Beuthen, Kattowitz unter polnische Souveränität konstituiert und die übrigen Gebiete Oberschlesiens sollen Deutschland zugeteilt werden. Der Rat befaßte sich mit folgenden Spezialfragen:

1. Wie soll das Währungsproblem in dem autonomisierten Gebiet geregelt werden? Hierüber ist noch keine Einigung erzielt worden.

2. Soll Polen die Eisenbahnverwaltung übertragen werden?

3. Die militärische Besatzung in dem Mittelbezirk soll ganz erheblich verstärkt werden. Die Verstärkung soll Polen zur Last fallen. Die Oberste Instanz in dem autonomisierten Mittelbezirk wird ein internationaler Ausschuß sein, der unter Völkerbundskontrolle gestellt wird. Es sind noch Verhandlungen mit bestimmten Instanzen im Gange, um für die deutsche Arbeiterschaft in dem autonomisierten Polen zugewiesenen Bezirk sogen. Sicherheiten in sozialpolitischer Hinsicht zu schaffen.

Berlin, 12. Okt. Das „B. T." meldet: Das Sekretariat des Völkerbundes hat gestern mittag selbst die Entscheidung als im Sinne der Teilung erfolgt bezeichnet. Auch Thomas vom internationalen Arbeitsamt hat gegenüber deutschen Arbeiterdelegierten aus Oberschlesien erklärt, daß die Entscheidung tatsächlich auf eine Teilung Oberschlesiens hinauslaufe.

Paris, 12. Okt. Eine französische Nachrichtenanstalt meldet aus Genf: Die Viererkommission hat das Industrie- und Bergwerksbecken von Oberschlesien so gerecht wie möglich geteilt. Die neue Grenzlinie korrespondiert in nichts mit der vor kurzem mitgeteilten Sforzalinie oder mit den Vorschlägen der anderen Kommissionen. Die Teilung trägt so viel wie möglich den Resultaten der Volksabstimmung Rechnung. Dieser Entschluß wird heute der Botschafterkonferenz in Paris amtlich übermittelt.

Keine Hoffnung auf England!

London, 12. Okt. Die gesamte führende Presse läßt erkennen, daß sich England in der oberschlesischen Frage von seinem bisherigen Standpunkt nunmehr entfernt und die Entscheidung des Völkerbundsrates unter allen Umständen annehmen wird. Die Lloyd George direkt und indirekt nahestehenden Blätter sprechen es offen aus, daß ein Ausgleich in der oberschlesischen Frage nicht die von England erwartete Entscheidung des Völkerbundsrates bedeuten würde. Die englische Presse, sowohl jene, die für, wie jene, die gegen Lloyd George Stellung nimmt, läßt ihre Leser darüber nicht im Zweifel, daß die Genfer Beschlüsse außerordentlich schwere Katastrophen politischer und wirtschaftlicher Natur nach sich ziehen würden und müßten. Man rechnet hier mit einem Rücktritt des Reichskanzlers Wirth im Falle einer für Deutschland ungünstigen Lösung der oberschlesischen Frage. Das Katastrophale ist, daß sich England scheinbar mit einem platonischen Bedauern zufrieden zu geben gewillt ist.

Wie verlautet, haben die Meldungen aus Genf und Berlin im englischen auswärtigen Amt dermaßen verschnupft, daß dem deutschen Gesandten Sthamer nach seiner Rückkehr aus Berlin und bei seinem Besuch bei Lord Curzon ein sehr kühler Empfang bereitet wurde. Sthamer hatte sich frühzeitig ins Auswärtige Amt begeben, um Lord Curzon auseinanderzusetzen, daß die Regierung Dr. Wirth den heftigsten Angriffen einer maßlosen Presse ausgesetzt sei und Gefahr laufe, gestürzt zu werden, wenn die gerechten Forderungen Deutschlands auf Oberschlesien nicht durch den Völkerbundsrat geschützt würden. Lord Curzon machte der Unterredung ein vorzeitiges Ende, indem er erklärte, daß die britische Regierung in der fraglichen Angelegenheit nur eine Haltung einnehmen könne: Abwarten, bis der Völkerbundsrat seine Entscheidung gefällt hat und wenn diese gefallen ist, darüber zu wachen, daß diese in voller Uebereinstimmung mit den Alliierten auch durchgeführt wird.

Ausland.

Die englisch-irische Friedenskonferenz.

London, 12. Okt. Die Sinnfeinervertreter sind hier angekommen und wurden gestern früh in der Downingstreet empfangen, wo Lloyd George die Konferenz eröffnete. Die Vertreter haben die Vollmacht, einen Vertrag abzuschließen. Dieser unterliegt jedoch noch der Abstimmung des Sinnfeinerparlaments bezw. des irischen Volkes. — Die Botschaft, die Devalera an das irische Volk gerichtet hat, und in der er erklärt, die Londoner Konferenz werde das Geschick des gesamten Volkes stark beeinflussen, wird in der englischen Presse als ein Zeichen dafür betrachtet, daß Devalera nunmehr zum Entgegenkommen bereit sei, und daß er seinen bisherigen Standpunkt, Irland müßte ein selbständiger Staat werden, nur noch taktisch, aber nicht mehr faktisch aufrecht erhalten wird. Trifft dies zu, dann dürften einem günstigen Ausgang der Konferenz und der Lösung der Jahrhunderte alten englisch-irischen Frage keine wesentlichen Hindernisse mehr im Wege stehen.

Vom Abrüstungsschwindel.

Tokio, 12. Okt. Das Kriegsministerium hat beschlossen, daß ein Heer von mindestens 21 Divisionen erforderlich sei. Falls aber die Washingtoner Konferenz eine große Abrüstung aller Verbandsmächte verlange, würde sich Japan dem anschließen. Inzwischen ist ein neues Großkampfschiff von 35 000 Tonnen fertiggestellt worden. Außerdem werden noch vier Schlachtschiffe und vier Kreuzer von 39 bis 42 000 Tonnen gebaut.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Gemeinderatssitzung vom 10. Oktober.) Die Ortsarmenbehörde erledigte zuerst eine Anzahl **Armensachen.** Die vorgelegte abgeschlossene Rechnung der Armenpflege für 1920 wurde geprüft und nichts zu beanstanden gefunden.

Auf ein Gesuch der C. Meeh'schen Buchdruckerei, Verlag des „Enztälers", um Erhöhung der **Einrückungsgebühren,** wird beschlossen, sich mit der vorgeschlagenen Neuregelung einverstanden zu erklären.

Als **Stadtbaumeister** wurde mit Stimmenmehrheit gewählt: Erwin Staiger, Bauwerkmeister und Wasserbautechniker in Stuttgart, welcher am 1. Januar 1922 die Stelle antreten wird.

Auf ein Gesuch des Karl Wentsch, Milchhändlers hier, um Ausführung der **Kanalisation** zu seinem Wohnungsneubau im Kohlbergle wird beschlossen, die Kanalisation ausführen zu lassen unter der Bedingung, daß Wentsch die Grabarbeit selbst ausführt, an die Stadt 300 ℳ Beitrag bezahlt und die Wohnungen unverzüglich herstellt.

Infolge Anregung aus der Mitte des Kollegiums wurde die Bereitstellung der früher zu Christbaumpflanzungen benützten Fläche bei den oberen **Junkeräckern** für Feldbau und die **Kartoffelversorgung** der Invaliden und Kleinrentner besprochen.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen wurde die Sitzung geschlossen.

Neuenbürg, 12. Okt. Das furchtbare Unglück in Oppau, das hunderte von Menschenleben kostete und ungeheuren Schaden anrichtete, hat eine weitgehende Bewegung zur Hilfeleistung hervorgerufen. Auch die Sportvereine wurden aufgefordert, zugunsten Oppaus Wohltätigkeitsspiele abzuhalten und die Reineinnahmen an den Hilfsfonds abzuführen. Die Vereinsleitung des Fußball-Vereins Neuenbürg hat sich entschlossen, nicht zurückzustehen, wenn es gilt, den hartbedrängten Volksbrüdern zu helfen. Sie verpflichtete auf Sonntag, den 16. Oktober 1921 die verstärkte Ligareserve des deutschen Altmeisters, Karlsruher Fußball-Verein, dessen Name weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt ist. Zu diesem Spiel, dem das der unteren Mannschaften vorangeht, wird Neuenbürgs Mannschaft in stärkster Aufstellung antreten. Ein Fußballspiel in allen seinen Feinheiten wird an diesem Sonntag dem Publikum gezeigt werden, und in Anbetracht des Zweckes der Veranstaltung ist ein starker Besuch auch von auswärts zu erwarten. S.

○ **Feldrennach**, 11. Okt. Der Landesgeologe Dr. Boegelmann hat es sich nicht nehmen lassen, auf Aufruf zu erscheinen, und in bezug auf die Möglichkeit der Erschließung von mehr Wasser für die Orte Conweiler, Feldrennach und Pfinzweiler uns zu beraten. Nach langstündiger Begehung des fraglichen Terrains kam der Herr Sachverständige zu dem ungünstigen Resultat, daß der obere Schwarzwaldkreuper nur wenig andauerndes Wasser führe und daher unsere Wasserversorgung oft notleiden müsse. Einige Besserungsmöglichkeiten glaubte er feststellen bezw. anraten zu können, sein Hauptgutachten behielt er sich aber vor. Im allgemeinen wurden von ihm die Polarisatorreden kürzlicher Anschauungen bestätigt und die Gemeinden im äußersten Notfalle auf Tiefbohrungen verwiesen, wenn nicht glückliche Zufälle ausreichend besseres und billigeres ergeben.

Württemberg.

Altensteig, 12. Okt. (Neue Autolinien.) Die Postkraftfahrlinie Altensteig-Dornstetten soll noch im Herbst eröffnet werden, nachdem die Autohallen hier und in Pfalzgrafenweiler bereitgestellt sind.

Stuttgart, 12. Okt. (Zum Kauf des Weißenhof-Geländes.) Wie schon mitgeteilt, hat die Stadtverwaltung das 50 Hektar große Weißenhof-Gelände, das sich von der Kunstgewerbeschule bis zu den Spielplätzen der Feuerbacher-Heide erstreckt, käuflich erworben. Für ein Quadratmeter wurden 13,50 ℳ bezahlt. Die Stadtverwaltung hat damit einen guten Griff getan und weitsichtige Bodenpolitik getrieben.

Tübingen, 12. Okt. (Gut weggekommen.) Vor der Strafkammer hatte sich die 17jährige Rosa Ruß zu verantworten, die in diesem Sommer während eines Besuchs beim Hirschwirt Günter in Enztal verschiedentlich Geld, darunter einmal

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

3000 ℳ weggenommen hatte. Das Gestohlene wurde wieder beigebracht. Die jugendliche Diebin erhielt zwei Monate Gefängnis.

Herrenberg, 12. Okt. (Arbeitslosenprotest.) Nachdem die am zweiten Geisbau Böblingen-Eutingen angefangenen Baulose fertiggestellt sind, wurde die Arbeiterschaft in letzter Zeit fast restlos entlassen. In einer Versammlung der Arbeitslosen wurde dagegen protestiert, weil noch größere Baulose unangefangen sind und an die Eisenbahn-Generaldirektion Stuttgart die Bitte gerichtet, beim Reichsverkehrsministerium die notwendigen Schritte einzuleiten, daß in den nächsten Wochen mit den noch nicht in Angriff genommenen Baulosen begonnen werden kann.

Gemmingen OA. Neckarsulm, 12. Okt. (Tödlicher Unfall.) Der Dreschmaschinenbesitzer Pfenninger war mit dem Ausführen von Oel und Brennstoffen für seine in verschiedenen Orten des Bezirks aufgestellten Dreschmaschinen beschäftigt. Gegen 10 Uhr abends kamen die Pferde mit umgestürzten Wagen allein nach Hause. Die Angehörigen fanden dann Pfenninger unweit des Orts an dem steilen Abhang Richen-Gemmingen tot vor. Beim Umstürzen des Wagens wurde er anscheinend herabgeworfen. Ein Schädelbruch hat seinen sofortigen Tod herbeigeführt.

Mühlheim a. d. D., 12. Okt. (Tragisch.) Im August d. J. wurde Obersekretär Frey in Schwenningen zum hiesigen Stadtschultheißen gewählt. Kurz vor Antritt seiner Stelle starb er dieser Tage an Malaria. Ein ähnliches Schicksal ereilte vor zehn Jahren den damals gewählten Stadtvorstand Jakob Leibinger, der vor Antritt seines Amts in einem Stuttgarter Krankenhaus starb.

Friedrichshafen, 12. Okt. (Ein Willkommen.) Der neue Schloßherr in Friedrichshafen, Herzog Albrecht von Württemberg, dürfte hier bald seinen Einzug halten. Aus diesem Anlaß hat die Stadtverwaltung ein Schreiben an ihn abgehen lassen, in dem der Stadtschultheiß und die beiden Stadtpfarrer für die Entschließung des Herzogs, im Schloß dauernd Wohnung nehmen zu wollen, namens der ganzen Einwohnerschaft den Dank zum Ausdruck bringen und die Versicherung aussprechen, daß die Einwohner ohne Ausnahme es sich zur großen Ehre anrechnen, den neuen Schloßherrn als Mitbürger der schwäbischen Seestadt begrüßen zu können. Wie bisher, werde auch zwischen den Schloßherrschaften und der Stadtbevölkerung ein beide Teile ehrendes Friedensverhältnis bestehen. Das Schreiben schließt mit einem „Herzlichen Willkommen!"

Giengen, 12. Okt. (Brand.) Abends 10 Uhr brannte im nahen Ballhausen das Anwesen der Witwe Ackermann vollkommen nieder. Heimkehrende Hochzeitsgäste mußten die Witwe mit ihren Kindern wecken, als bereits die Zimmerdecke durchbrach. Vom Mobiliar konnte nur ganz wenig gerettet werden. Die Familie war bereits 1905 vom Brandunglück heimgesucht worden.

Baden.

Freiburg, 12. Okt. Fähnrich Ostwig von Hirschfeld, der sich zur Verbüßung seiner restlichen Gefängnisstrafe wegen des Erzberger-Anschlags in Berlin im Kreisgefängnis Offenburg befand, mußte in die psychiatrische Klinik nach Freiburg verbracht werden.

Vermischtes.

Die Todesopfer von Oppau. Die Zahl der Toten und Vermißten des Oppauer Unglücks hat nunmehr 600 überschritten, nachdem noch mehrere Schwerverletzte in den Krankenhäusern gestorben sind. Die Zahl der Erblindeten ist etwas kleiner, als ursprünglich befürchtet wurde. Man schätzt, daß an Spenden für die Opfer der Katastrophe bis heute über 60 Millionen Mark aufgebracht wurden.

Etwas Ungewöhnliches. In Lampsheim hat in einer Zeit, wo alles teurer wird, die Gemeindeverwaltung beschlossen, den Gaspreis herabzusetzen.

Eine Stadt ohne Erwerbslose. In einer der letzten Stadtratssitzungen in Bamberg konnte durch den Vorstand des städtischen Arbeitsamts festgestellt werden, daß zurzeit die Erwerbslosenfürsorge ziemlich außer Wirksamkeit sei. Es befinden sich nur einige wenige kränkliche Erwerbslose in der Stadt. Es besteht auch Aussicht, daß eine Aenderung nicht eintreten werde.

Der Tropfen von 1921 und 1865. Von der Haardt schreibt man uns: „Es gibt einen neuen Wein, der die frohesten Erwartungen der Winzer übertrifft. Sein Zuckergehalt ist außerordentlich groß. Mostgewichte bei Weißtrauben wurden kürzlich bis zu 125 Grad festgestellt — eine ganz ungewöhnliche, seltene Erscheinung, wenn man dagegen hält, daß in früheren Jahren oft nur 45 und 50 Grad Mostgewicht gefunden wurden. Den Süßen umlagern in den Winzerstuben Weinprobierer und Weinfreunde wie Bienen den süßen Blütenduft. Der rote Most mundete wie zuckerige Himbeerlimonade, der goldfahle wie Honigwei. Dementsprechend gestalten sich auch die Mostpreise. In der Neustädter Gegend wurde schon ein Fuder Most, d. i. der ungegorene Traubensaft, mit 30 000 ℳ bezahlt, ein ganz ungewöhnlich hoher Preis. Was wird darnach erst der fertige Wein kosten? Wo der Neue bereits Alkohol gewonnen hat, da „schneißt" er den Trinkfesten schon nach zwei halben Litern. Ja, er raubt den Atem und macht bewußtlos. Im Weinstädtchen Edenkoben an der Haardt gab es in diesen Tagen mehrere „Weinleichen" auf den Straßen, die nur mit Hilfe von Sanitätern beimgebracht werden konnten. Der Neue heuriger Lese wird ein verhätschelter Tropfen werden und ist nur mit dem Jahrgang 1865 zu vergleichen, von dem die ältesten pfälzischen Winzer manche Wundermär erzählen. Der 1865er war so berühmt, daß Aufkäufer aller Länder noch in den kleinsten Weinnesten der Pfalz um ihn feilschten, und reiche Ausländer hier zechten und kleine Vermögen vertranken. Ganze Wallfahrten fröhlicher Weintrinker erlebte die Pfalz. Manches berühmte Gemälde von berühmten Meistern stammend gab in ergötzlicher Schärfe die Weingelage in pfälzischen Weinstuben wieder, wo der 1865er alles in göttliche Stimmung versetzte.

Das nächste Deutsche Turnfest 1923 soll nach einem Beschluß des deutschen Turntags in Kassel in München abgehalten werden, doch bleibt es dem Hauptausschuß überlassen, falls sich Schwierigkeiten ergeben sollten, dasselbe nach Stuttgart zu verlegen.

Die schwindende Heiratslust. Die amtliche Statistik hat die überraschende Feststellung gemacht, daß die Heiratsziffer in Preußen im 1. Vierteljahr 1921 die des 1. Quartals von 1920 nicht mehr erreicht. Während auf je 1000 Einwohner im 1. Quartal des vergangenen Jahres noch 25,66 Eheschließungen kamen, bezifferte sich diese Zahl für denselben Zeitraum dieses Jahres auf nur noch 20,78. Eine Erklärung hierfür ist darin zu erblicken, daß die während der Kriegszeit aufgeschobenen Ehen nunmehr inzwischen tatsächlich geschlossen sind, und auf der anderen Seite die immer ungünstiger gewordenen wirtschaftlichen Verhältnisse und namentlich die zunehmende Wohnungsnot hemmend auf die Eheschließungen einzuwirken beginnen. — Immerhin steht die Heiratsziffer mit 20,78 Eheschließungen auf 1000 Einwohner auch jetzt noch beträchtlich höher als im Durchschnitt des Jahres 1913, wo sie nur 15,54, und des 1. Vierteljahres 1903, wo sie nur 12,39 je Tausend betrug. Auch die Geburtenziffer, die mit 27,53 auf 1000 Einwohner unter der des 1. Quartals des Vorjahres (29,07) blieb, erscheint niedrig, wenn man bedenkt, daß in ihr die höhere Heiratsziffer des 2. Vierteljahres 1920 zur Auswirkung kommen soll. Sie war jedoch höher als die der drei vorhergehenden Quartale des Jahres 1920, blieb aber hinter der des 1. Vierteljahres 1913 mit 29,58 immer noch zurück. — Verhältnismäßig niedrig war die Sterbeziffer mit 14,56 auf 1000 Einwohner. Dementsprechend ergab sich auch für das Berichtsvierteljahr ein größerer Geburtenüberschuß als in den Vorjahren. Allerdings bleibt dieser Geburtenüberschuß mit 12,92 immer noch hinter dem vom Jahre 1913 mit 13,28 zurück.

Weitere Preiserhöhungen. Die Preise für Kalkstickstoff, Ammoniakdünger und Ammonsalpeterdünger wurden um 20 Proz. erhöht, für Natronsalpeter im Hinblick auf seine wesentlich höheren Gestehungskosten um 37 Proz. — Der Verband deutscher Achsenwerke hat die verschiedenen Achsenpreise um 18 bis 20 Proz. erhöht.

Der Prophet Häußer verhaftet. Der Wanderredner Ludwig Häußer ist in Hamburg, wo er sich als wiedererstandener Christus ausgab und eine große Anhängerschar unreifer Leute an sich gefesselt hatte, verhaftet worden. Sowohl von der Staatsanwaltschaft Hannover wie von Hrilbronn lagen Steckbriefe gegen ihn wegen Beamtenbeleidigung und Widerstands.

Die reichsgräfliche Spinne. Die Stadt Oberglogau gibt ein Notgeld heraus, das in interessanter Weise zeigt, wie dort die politische Tätigkeit des Grafen Oppersdorff, des polnischen Renegaten, bewertet wird. Die Rückseite des Scheines zeigt in vortrefflicher Ausführung eine Riesenspinne, die auf dem Rücken den Namen und das Wappen des Grafen Oppersdorff trägt, und die einen oberschlesischen Bergmann in ihre Netze zu verstricken sucht. Ueber dem Bildchen stehen die Worte: „Gleiches Recht für alle!", der Titel einer Denkschrift des Grafen gegen Deutschland, während am unteren Rande des Scheines die Warnung „Trau, schau, wem!" angebracht ist. Der Reichsgraf von Oppersdorff, der während des Krieges in Oberglogau annexionistische Durchhaltereden hielt, dann vom Reichsmarineamt als unentbehrlich reklamiert wurde und zum Hofe in nahen Beziehungen stand, so daß er während des Krieges und noch nach der Revolution Pferde des kaiserlichen Marstalls in Oberglogau zur „Pflege" hatte, spinnt jetzt seine Netze in Genf, wo Oberschlesiens Schicksal entschieden wird.

Handel und Verkehr.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb, mitgeteilt.) Vorbörslich. Holland 4390, Schweiz 2440, Paris 968, London 512, Newyork 131. Tendenz fest.

Stuttgart, 12. Okt. Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof waren 19 Wagen neu zugeführt, worunter vier aus Württemberg, 13 aus Frankreich und zwei aus Italien. Preis wagenweise für ein Zentner Obst aus Württemberg 110 bis 112 ℳ, aus Frankreich 102 bis 110 ℳ, aus Italien 95 ℳ, im Kleinverkauf 112 bis 115 ℳ für ein Zentner.

Stuttgart, 12. Okt. (Bericht der Kemptener Butter- und Käsebörse vom 12. Oktober. — 13. Börsenbericht.). Preis für Butter 22,52 ℳ pro Pfund, einschl. der Verkäufe nach Börsendurchschnitt 22,52 ℳ. Gesamtumsatz: Butter 172 244 Pfund. Preis für Weichkäse 7,82 ℳ pro Pfund. Gesamtumsatz: 355 309 Pfund. Preis für Rundkäse 12,29 ℳ einschl. der Verkäufe nach Börsendurchschnitt 12,29 ℳ. Gesamtumsatz: Rundkäse 88 504 Pfund. Marktlage: Die Nachfrage nach Butter wird teilweise wieder lebhafter; für Weichkäse unverändert gute Nachfrage, für Rundkäse sehr gute Nachfrage.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 12. Okt. Der württ. Staatspräsident Dr. Hieber hat sich nach Berlin begeben, um an den Sitzungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten teilzunehmen.

Saarbrücken, 13. Okt. Die politischen Parteien, die die überwiegende Mehrheit der Saargebietsbevölkerung umfassen, haben an den Völkerbundsrat in Genf ein Telegramm gerichtet, in dem sie erklären, der überwiegende Teil der Saargebietsbevölkerung erhebe aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen nachdrücklich seine Stimme gegen jede weitere Einführung der Frankenwährung. Sie weisen weiter die in einem Telegramm dreier Gewerkschaftsführer aufgestellte Behauptung zurück, wonach diese den überwiegenden Teil der Bevölkerung des Saargebiets vertreten.

Mainz, 13. Okt. Die französische Gendarmerie verhaftete zwei französische Großkaufleute, die während der Zeit der Sanktionen einen umfangreichen Warenschmuggel über die Westgrenze in der Weise getrieben hatten, daß sie an die kontrollfreien Heeresgutzüge Wagen mit Schmuggelwaren anhängen ließen.

Leipzig, 12. Okt. Im Velberter Hochverratsprozeß wurde heute der Schlosser Wilhelm Graß aus Velbert wegen Hochverrats zu 5 Jahren und 6 Monaten Festung verurteilt. Wegen Beihilfe zum Hochverrat erhielten neun Angeklagte Festungsstrafen von 3 Jahren bis ein Jahr drei Monaten. Ein Angeklagter erhielt wegen Nötigung drei Monate Gefängnis und ein Angeklagter wurde freigesprochen. Den Angeklagten wird der größte Teil der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafen angerechnet. Sämtlichen Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt, da sie nicht aus ehrloser Gesinnung gehandelt haben und des festen Glaubens waren, einer guten Sache gedient zu haben.

Berlin, 12. Okt. Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Ing. Müller im Reichsministerinms für Wiederaufbau hat sich ein Komitee zur Aufstellung der Denkmäler aus den Kolonien gebildet.

Berlin, 12. Oktbr. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine freie Angestelltenbund, der Gewerkschaftsring der deutschen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Beamtenbund haben an den Völkerbundsrat, Lloyd George und Briand ein Telegramm gerichtet, in dem gegen die Teilung Oberschlesiens die deutschen Arbeiter- und Beamtenverbände aller Richtungen schärfsten Einspruch erheben. Jede Abtrennung wichtiger Wirtschaftsquellen von Deutschland mache die Durchführung des Reparationsprogramms unmöglich. Eine Teilung Oberschlesiens stehe auch im Widerspruch mit dem Abstimmungsergebnis. Gerechtigkeit, sowie die Deutschland auferlegten und von ihm anerkannten Pflichten erheischten gebieterisch die Belassung Oberschlesiens bei Deutschland.

Breslau, 12. Okt. Die Deutsche Volkspartei richtete an den Reichskanzler Dr. Wirth ein Telegramm, in dem sie versichert, daß sie jede Maßnahme des Reichskanzlers zur Erhaltung des ungeteilten Oberschlesiens bei Deutschland unterstütze. Ferner telegraphierte sie dem Parteivorsitzenden Dr. Stresemann, daß eine Zusammenarbeit mit einer Regierung, die eine Zerreißung Oberschlesiens über sich ergehen lasse, unmöglich sei.

Wien, 12. Okt. Bei einem Transport von 300 Handgranaten, die für eine Uebung des Alpenjäger-Regiments Nr. 7 bestimmt waren, explodierte aus bisher unbekannter Ursache ein Explosionswagen. Der den Wagen begleitende Wehrmann wurde getötet. Drei Personen wurden verletzt. Durch die Explosion wurden sämtliche Fensterscheiben in der Umgebung zertrümmert.

Wien, 13. Okt. Gestern wurde in Wien ein monarchistisches Flugblatt verbreitet, das die österreichischen Soldaten auffordert, nicht auf die Ungarn zu schießen, sondern zu ihnen überzugehen. — Wie die gestrigen Abendblätter berichten, erscheint es nach den an militärischen Stellen vorliegenden Meldungen der letzten Tage sicher, daß die Ungarn eine größere Unternehmung gegen Wiener-Neustadt planen. An der Ostgrenze des Burgenlandes, im südlichen Teil und am Neusiedler Weg seien Truppenmassen zusammengezogen, die bereits heute nach vorsichtigen Schätzungen 40000 Mann betrügen. Die Ungarn machten zwei Stoßkolonnen marschfertig, von denen die eine einen Angriff auf Wiener-Neustadt unternehmen, die andere zunächst gegen Semmering und von hier aus ebenfalls gegen Wiener-Neustadt vorgehen solle. Diese Kolonnen sollen sich, wie die Blätter weiter melden, in erster Linie der großen Munitionslager bemächtigen, um die starken Arbeiterwehren am Steinfeld mit einem Schlag zu beseitigen. Dann dürfte zu einer Unternehmung gegen Wien geschritten werden.

Paris, 12. Okt. Nach der „Chicago Tribune" ist seit dem Monat Mai durch Beurlaubung von längerer Dauer und durch Entlassung von 30000 Mann, die zur Besetzung des Ruhrgebiets bestimmt waren, die französische Armee gegen den heftigsten Widerstand des Generalstabs von 800000 Mann auf 500000 Mann herabgesetzt worden.

Paris, 12. Oktober. Der Londoner Korrespondent des „Temps" meldet seinem Blatte, die Veröffentlichung des Berichts des Völkerbundsrats, der die Teilung Oberschlesiens vorschlagen werde, rufe in London große Unruhe hervor. Man messe den Rückwirkungen, die diese Entscheidung in Deutschland hervorrufen werde und insbesondere einem Sturz des Kabinetts Wirth große Bedeutung bei, aber man spreche nicht von der Wirkung, die in Polen hervorgerufen werde.

London, 12 Okt. Das russische Kanonenboot „Batavia", welches die Flagge der Regierung von Wladiwostok gehißt hatte, hielt am letzten Freitag den englischen Dampfer „Glasyl Moeltoer" bei Miroran an und forderte von ihm die Auslieferung von 700 Tonnen Lebensmittel. Der britische Dampfer floh in den Hafen. Die „Batavia" eröffnete das Feuer. Der russische Dampfer wurde dann aber von 2 Kanonenbooten verjagt.

Glasgow, 12. Okt. Die Zahl der Personen, die bei dem Untergang des Dampfers „Rowan" den Tod gefunden haben, beziffert sich nach den jetzigen Feststellungen auf 31, darunter 25 Passagiere.

New-York, 12. Okt. Der chinesische Vertreter in den Vereinigten Staaten hat ein Telegramm erhalten, nach der die Schantung-Regierung den Militaristen von Peking den Krieg erklärt hat. Chinesische Truppen unter persönlicher Führung des Präsidenten Sun-Jat-Sen rückten von Kanton nach Norden vor, um Peking zu nehmen. Sun-Jat-Sen verfüge über 140000 Mann, die mit modernen Waffen ausgerüstet seien.

Newyork, 12. Okt. Die aus Rußland soeben zurückgekehrten Mitglieder des amerikanischen Hilfskomitees erklären, daß die amerikanische Hilfe nicht ausreichend sei und zu spät komme. Bis zum Frühjahr werden in Rußland infolge des Hungers fünf Millionen Menschen hinsterben.

Anfragen.

Stuttgart, 12. Okt. Die Abgg. Körner, Naser und Schmid (B.B.) haben eine Kleine Anfrage eingebracht, in der darauf hingewiesen wird, daß nach Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Ehlingen jeglicher Handel mit Vieh in sämtlichen Gemeinden des Oberamts Stuttgart verboten wurde, daß aber mit Wissen und Duldung der städtischen Polizeibehörden und des Oberamts die Firma Lindauers Söhne den Viehhandel weiterbetreibe und durch öffentliche Anzeigen dafür Reklame mache. Die Abgeordneten fragen die Regierung: Sind diese Verhältnisse den maßgebenden Behörden bekannt und was gedenkt die Regierung zu tun, um Vorkehrungen zu treffen, daß sich derartige Fälle, die der Landwirtschaft schaden, nicht mehr wiederholen? Die Fragesteller begnügen sich mit einer schriftlichen Antwort. — Abg. Stetter (Komm.) hat im Landtag eine Anfrage eingebracht wegen der vorübergehenden Besetzung der Baustelle der Firma Dyckerhoff u. Wichmann am Neckarkanal in Horkheim durch Polizeiwehr. Die Firma wollte den Obmann des Bezirksrats entlassen. Die Arbeiterschaft widersetzte sich und nahm Stellung gegen die Firma. Unterdessen war Polizeiwehr herbeigerufen worden. Der Anfrager will wissen, ob der Minister des Innern bereit ist, gegen die verantwortlichen Stellen vorzugehen, die die Besetzung angeordnet haben, und ob er gewillt ist, derartige Provokationen gegen die Arbeiterschaft zugunsten des profitgierigen Unternehmertums ein für allemal zu unterbinden.

Süddeutsche Kundgebung der Demokratie zu Oberschlesien.

Stuttgart, 12. Okt. Die Deutsche demokratische Partei Württembergs hat durch ihre Vorsitzenden, die Abgg. Bruckmann und C. Haußmann folgende Kundgebung erlassen: Wenn Deutschlands Feinde Oberschlesien zu durchschneiden wagen, so sollen sie zum voraus wissen, daß wir Süddeutsche genau ebenso wie die Norddeutschen diese mörderische Losreißung deutschen Landes als ein fluchwürdiges Verbrechen an der untrennbaren deutschen Nation, an der einheitlichen deutschen Wirtschaft, am Völkerrecht und an der Selbstbestimmung der Völker empfinden, heute und in aller Zukunft. Die Maske des Völkerbunds und seines Rats außereuropäischer Gutachter verhüllt nicht die rechtlose Mißhandlung und entlastet nicht die Verantwortlichen. Deutschland wird, wenn der Plan zur Tat wird, den Anteil jedes einzelnen Staats an dieser Gewalttat kennen und buchen. Lloyd George, Englands Wortführer, hat vor sechs Monaten im Hinblick auf Oberschlesien Deutschland feierlich „Fair play", ehrliches Spiel, versprochen und an die ehrliche Respektierung der Abstimmung der Volksbestimmung glauben gemacht, damals, als es galt, Deutschland zur Unterzeichnung einer erdrückenden Schuldsumme zu bestimmen. Das Wort Englands ist gebrochen, wenn Oberschlesien zerrissen wird. Die Folgen werden tiefer und dauernd sein, als diejenigen ahnen, die Deutschland wehrlos wissen. Die Deutsche demokratische Partei wird zusammen mit den Deutschen aller Parteirichtungen die Zerreißung Oberschlesiens als einen rechtlosen und ungültigen Gewaltakt erklären und in dieser Erkenntnis die heranwachsende Generation erziehen. Die Zeit wird kommen, wo von den Mißhändlern Deutschlands die jüngste Versündigung als der schwerste ihrer Fehler erkannt wird.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

...ntliche Fensterscheiben in ...

... wurde in Wien ein ... das die österreichischen ... Ungarn zu schießen, sondern ... die gestrigen Abendblätter ... an militärischen Stellen ... Tage sicher, daß die Ungarn ... en Wiener-Neustadt planen ... ndes, im südlichen Teil ... Truppenmassen zusammen... ch vorsichtigen Schätzungen ... Ungarn machten zwei Stoß... n die eine einen Angriff ... die andere zunächst gegen ... ebenfalls gegen Wiener-Neustadt ... onnen sollen sich, wie ... Linie der großen Munitions... n Arbeiterwehren am Stein... gen. Dann dürfte zu einem ... ritten werden.

... „Chicago Tribune" ist ... bung von längerer Dauer ... Mann, die zur Besetzung ... en, die französische Armee ... nd des Generalstabs ... n herabgesetzt worden.

... Londoner Korrespondent ... die Veröffentlichung ... r die Teilung Oberschlesiens ... von große Unruhe ... die diese Entscheidung ... nd insbesondere einem ... tung bei, aber man spricht ... Polen hervorgerufen werde.

... sche Kanonenboot „Batavia" ... ng von Wladiwostok ... den englischen Dampfer ... an und forderte von ... n Lebensmitteln. Der ... n. Die „Batavia" eröffnete ... pfer wurde dann aber ...

... ahl der Personen, die ... „Rowan" den Tod gefunden ... igen Feststellungen auf ...

... chinesische Vertreter in ... egramm erhalten, nach ... Militaristen von Peking ... Truppen unter persönlicher ... at-Sen rückten von Kwangsi ... zu nehmen. Sun-Jat-Sen ... mit modernen Waffen aus...

... s Rußland soeben zurück... chen Hilfskomitees erklärt ... ausreichend sei und zu ... den in Rußland infolge ... n hinsterben.

... n.

... Körner, Naser und Schmid ... e eingebracht, in der ... uch der Maul- und Klauen... mit Vieh in sämtlichen ... verboten wurde, daß ... tischen Polizeibehörden ... res Söhne den Viehhandel ... he Anzeigen dafür ... die Regierung: Sind ... ürden bekannt und was ... Vorkehrungen zu treffen, ... wirtschaft schaden, nicht ... nigen sich mit einer ... Komm.) hat im Landtag ... rübergehenden Besetzung ... Wichmann am Neckar... Die Firma wollte den ... Die Arbeiterschaft widersetzte ... r Firma. Unterdessen ... Der Anfrager will ... t ist, gegen die verantwort... Besetzung angeordnet haben ... Provokationen gegen die ... rigen Unternehmertums ...

... mokratie zu Oberschlesien.

... utsche demokratische Partei ... rsitzenden, die Abgg. ... Kundgebung erlassen: Wenn ... zu durchschneiden wagen, ... r Süddeutsche genau ... erische Losreißung deutscher ... rechen an der untrennbaren ... en deutschen Wirtschaft, ... mmung der Völker ... Die Maske des Völkerbundes ... er Gutachter verhüllt ... tlastet nicht die Verantwort... er Plan zur Tat wird, ... dieser Gewalttat kennen ... Wortführer, hat vor ... hlesien Deutschland ... prochen und an die ... r Volksbestimmung ... tschland zur Unterzeichnung ... zu bestimmen. Das ... rschlesien zerrissen wird, ... sein, als diejenigen ... Die Deutsche demokratische ... eutschen aller Parteirichtungen ... als einen rechtlosen und ... n dieser Erkenntnis die ... Die Zeit wird kommen, ... s die jüngste Versündigung ... nnt wird.

Deutschlands Vergewaltigung durch den Völkerbund.

Der Teilungsplan für Oberschlesien.

Genf, 12. Okt. Während noch gestern abend der Völkerbundsrat hinter verschlossenen Türen ängstlich beriet, wie noch einmal die amtliche Bekanntgabe über Oberschlesien hinauszuschieben sei, sickerte langsam die ungeheuerliche Meldung durch, die man, obgleich sie von verschiedenen Seiten bestätigt wird, immer noch nicht zu glauben vermag. Der Völkerbundsrat hat nach sechswöchentlicher Geheimniskrämerei das deutsche Oberschlesien nach polnischem Wunsche in zwei Teile zerrissen. Polen soll darnach Pleß, Rybnik, Kattowitz, ja auch Königshütte erhalten und Teile der Kreise Tarnowitz und Lublinitz und sogar des Kreises Hindenburg. Die berüchtigte zweite Sforzalinie, der Frankreich bereits nach der letzten Pariser Konferenz zugestimmt hat, ist damit zugunsten Polens verschlechtert worden. Kaltblütig setzt sich der Rat über die Wünsche der oberschlesischen Bevölkerung, über die eindringlichen Proteste der oberschlesischen Abgesandten in Genf hinweg und eine Lösung, die Frankreich und Polen nimmermehr zu erhoffen wagten, dürfte demnach als Gutachten des neutralen Völkerbundes hinausgehen. Kein Wunder, daß selbst ententifreundliche Kreise in Genf der Meldung noch skeptisch gegenüberstehen.

Was hier schon vor Wochen gemeldet wurde, trat in den letzten Tagen auf das grellste in Erscheinung. In steter Zusammenarbeit mit der polnischen Delegation haben Frankreich und Belgien allmählich dem Rat ihren Standpunkt aufgezwungen. Spanien, das lange an einer gerechten Lösung festgehalten, soll, wie man behauptet, schließlich auch mürbe geworden sein. Ueber die Haltung Englands herrscht große Unklarheit. In unterrichteten Völkerbundskreisen dementiert man heute die Sensationsmeldung, die von einer Instruktion der englischen Regierung spricht, der zufolge Balfour gegen eine polnische Lösung in Genf Protest erheben wolle. Nichtsdestoweniger erhalten sich die Gerüchte von englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten aufrecht, denen die Franzosen gern durch eine öffentliche Ratssitzung entgegentreten möchten, in der Balfour und Bourgeois miteinander Komplimente austauschen würden.

Das große Geheimnis bleibt noch das Wirtschaftsprogramm für Oberschlesien, das der Völkerbundsrat noch nicht völlig abgeschlossen hat. Ein regelrechter deutsch-polnischer Vertrag soll, wie man hört, künftig das zerrissene Industriegebiet zu einer Einheit zusammenkitten. Wie man mir mitteilt, setzen hier große Schwierigkeiten ein. Sie rühren zum Teil daher, daß man es vermeiden möchte, Bestimmungen zu treffen, die im Friedensvertrag nicht vorgesehen sind, und die daher der deutschen Zustimmung bedürften. Eine ententistische Persönlichkeit bemerkt hierzu, daß der Vorschlag des Völkerbundes daher so abgefaßt werden müßte, daß bei einer deutschen Weigerung, den Vertrag zu unterzeichnen, Polen nur Nutzen ziehen werde.

Die bruchstückweisen Meldungen über die allen praktischen und idealen Forderungen hohnsprechende Lösung sind natürlich heute noch schwer zu kontrollieren, im wesentlichen treffen sie aber wahrscheinlich zu. Noch liegt kein amtliches Gutachten vor, noch feilen die Ratsmitglieder an einer Lösung, noch hat der Oberste Rat nicht gesprochen, noch ist Deutschland berechtigt, an diesem Projekt zu zweifeln, noch ist es Zeit, Proteste zu erheben und der Welt und dem Völkerbunde zu künden, daß diese Lösung weder in Oberschlesien noch in der Welt Ruhe und Frieden bringen kann. Auf jeden Fall muß der Völkerbund wissen, daß nach Eupen und Malmedy, nach der Behandlung der Kolonialmandate, nach der gleichgültigen Stellungnahme zu den Leiden der Saarbevölkerung, eine Lösung der oberschlesischen Frage, die den bisher zustandegekommenen Nachrichten entspricht, dem Völkerbund den letzten Kredit in Deutschland, und die letzte Hoffnung auf Deutschlands Beitritt nehmen müßten.

Genf, 13. Okt. Die amtlichen Mitteilungen des Völkerbundsrats, die gestern abend nach Schluß der Tagung ausgegeben wurden, vermeiden jede Angabe über die neue Grenze; sie geben aber zu, daß sie durch das Industriegebiet geht. Im übrigen gelten die Mitteilungen ausschließlich den Vereinbarungen, mit deren Hilfe die wirtschaftliche Ungeheuerlichkeit der neuen Grenzführung abgeschwächt werden soll. Die wichtigsten Bestimmungen beziehen sich auf die Beibehaltung der deutschen Mark als gesetzliches Zahlungsmittel in den an Polen abzutretenden Gebieten, die Eisenbahnfrage, die Wasser- und Elektrizitätsversorgung, die Zollfreiheit für gewisse Produkte wie Kohle und Zink und den Schutz der politischen Minderheiten. Alle diese Bestimmungen gelten nur für eine Uebergangszeit, die in den einzelnen Fällen verschieden bemessen ist und höchstens 15 Jahre dauern soll.

Genf, 13 Okt. Der Beschluß des Obersten Rats über die Lösung der oberschlesischen Frage soll erst nach erfolgter Mitteilungen bei den Regierungen in Berlin und Warschau veröffentlicht werden. Wie man hier gestern abend erfuhr, soll die Veröffentlichung in den Ententehauptstädten vor den versammelten Pressevertretern stattfinden. In Paris werden Ishii und Bourgeois, in London Balfour und in Rom Imperiali, in Genf der Generalsekretär Sir Erik Drummond der Presse den amtlichen Text mitteilen. — Einem Vertreter in Genf gegenüber erklärte der Brasilianer da Cunha, der Mitglied der Viererkommission ist, daß seiner Auffassung nach der Völkerbundsrat die bestmögliche Lösung der oberschlesischen Frage vorgeschlagen habe. Der Völkerbundsrat hätte einstimmig den Vorschlag einer Teilung Oberschlesiens gutgeheißen.

Tagungsschluß des Völkerbundsrats.

Genf, 13. Okt. Die Tagung des Völkerbundsrats über die oberschlesische Frage ging gestern abend zu ende. Gegen 6 Uhr abends unterzeichneten die Ratsmitglieder das Schlußprotokoll. Ein besonderer Kurier reiste gestern abend nach Paris ab, um dem Präsidenten des Obersten Rates, Briand, das Gutachten des Völkerbundsrats zu überbringen. Am Schluß der letzten Ratssitzung hielt Baron Ishii, Präsident der Tagung für die oberschlesische Frage, eine Ansprache, in der er erklärte, daß der Rat sich glücklich schätze, bei der Lösung einer der schwierigsten und verwickeltsten Fragen beteiligt zu sein. Es sei dies eine entscheidende Stunde im Leben des Völkerbundes. Ishii dankte im Namen seiner französischen, englischen und italienischen Kollegen, wie auch im eigenen Namen den vier Mitgliedern des Unterausschusses, daß sie dem Rat ihre wertvolle Hilfe gewähret hätten. Das Ergebnis ihrer Arbeiten sei vom Geist der Gerechtigkeit (?) und hoher Unparteilichkeit erfüllt. Er dankte besonders den Vertretern Englands und Italiens, die, trotzdem noch nationale Interessen auf dem Spiele standen, eklatante Beweise ihrer Versöhnlichkeit gegeben hätten, wodurch es gelungen sei, eine glückliche Lösung des Problems zu erzielen. Schließlich dankte Ishii noch für die Ehre, in dieser denkwürdigen nunmehr geschichtlichen Sitzung präsidieren zu dürfen, die der oberschlesischen Frage gewidmet gewesen sei, deren soeben erfolgte Lösung nicht verfehlen werde, in hohem Maße zur Erhaltung des Friedens in Europa und in der Welt beizutragen.

Eine Erklärung Dr. Wirths.

Berlin, 12. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gab Reichskanzler Dr. Wirth der allgemeinen Erregung darüber Ausdruck, daß der Völkerbundsrat in Genf, soweit sich aus unwidersprochenen Nachrichten entnehmen lasse über das oberschlesische Gebiet in einer Weise verfügt habe, welche weder der durch die Abstimmung klar zutage getretenen Willenskundgebung der oberschlesischen Bevölkerung noch den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes entspreche. Träfen diese Nachrichten zu und fälle der Oberste Rat eine so geartete Entscheidung, so würden deutsche Städte mit allem, was in ihnen an Arbeitswerten und Kulturgütern von deutschem Fleiß und deutschem Geist geschaffen worden sei, vom Reich getrennt und unter Fremdherrschaft gestellt. Diese Losreißung würde nicht nur von der Mehrheit der Bevölkerung Oberschlesiens, sondern vom gesamten deutschen Volk als Vergewaltigung und bitteres Unrecht empfunden werden. Nicht friedliche Entwicklung, sondern unablässige Beunruhigung und Zwistigkeiten würden die Folgen sein. Dem deutschen Wirtschaftskörper würde eine unheilbare Wunde geschlagen werden.

Zusammenfassend erklärte der Reichskanzler: Falls die Entscheidung so fällt, wie zu befürchten ist, so ist eine neue Lage geschaffen, welche die Voraussetzungen einschneidend beeinträchtigt, unter denen die gegenwärtige Regierung die Geschäfte des Reichs übernommen und geführt hat. Eine abschließende Entscheidung wird das Kabinett erst dann treffen können, wenn der Spruch des Obersten Rates amtlich vorliegt. — Der Reichskanzler stellte dies als einmütige Auffassung des gesamten Kabinetts fest.

Berlin, 12. Okt. Der Reichskanzler hatte nach Schluß der heutigen Kabinettssitzung eine längere Unterredung mit den sozialistischen Parteiführern Hermann Müller, Scheidemann, Wels und dem Reichstagspräsidenten Loebe über die Frage seiner Demission. Um 1 Uhr wurde die Kabinettsberatung fortgesetzt. Sie dauerte bei Schluß der Blätter noch an. — Ueber die Stellung der Parteien zu der Frage, ob das Kabinett Wirth zurücktreten soll oder nicht, weiß die „Voss. Ztg." zu berichten, daß die Demokraten der Meinung seien, das Kabinett müsse sofort seine Demission beschließen, wenn auch vorläufig nur für den Fall, daß die offizielle Entscheidung des Völkerbundsrats wirklich so lauten sollte, wie die bisherigen Berichte aus Genf. Dagegen sollen die Sozialdemokraten in der heutigen Besprechung mit dem Reichskanzler diesen vor übereilten Schritten gewarnt und gebeten haben, auf jeden Fall zunächst die offizielle Mitteilung des Völkerbundsrats abzuwarten, ehe endgültig Stellung genommen würde.

Berlin, 13. Okt. Ueber die gestrigen Nachmittagssitzung des Reichskabinetts weiß das „Berliner Tageblatt" noch zu berichten, daß, sollte es zu einem Rücktritt der Reichsregierung kommen, nach der einstimmigen Ansicht der Kabinettsmitglieder Dr. Wirth gegebenenfalls mit der Bildung des neuen Reichskabinetts beauftragt werden könne. Eine neue Kabinettssitzung ist bisher nicht einberufen worden. Dagegen nehmen die Blätter an, daß der Reichstag auf Veranlassung der Reichsregierung schon für die nächste Woche einberufen werden soll, um ihm die Frage des Rücktritts des Kabinetts zu unterbreiten.

Einmütiger schärfster Protest der Berliner Presse gegen die Genfer Vergewaltigung.

Berlin, 13. Okt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Oberschlesien bildet politisch und wirtschaftlich eine unantastbare Einheit, und es ist ein Verbrechen an der deutschen wie an der polnischen Bevölkerung des Abstimmungsgebiets, dieses im Laufe der Geschichte immer zusammengebliebene Gebiet zu zersplittern. Der Völkerbund büßt durch sein Eintreten für eine Zertrümmerung Oberschlesiens den letzten kärglichen Rest von Ansehen ein, den er in der Welt vielleicht noch besaß. Bleibt es dabei, daß der Oberste Rat die bisher skizzierte Aufteilung Oberschlesiens anerkennt, so ist die gesamte Grundlage geschwunden, auf der das politische und wirtschaftliche Leben Deutschlands sich aufbaute. Die Enttäuschung über Oberschlesien treibt nicht nur das Kabinett Wirth in den Abgrund, sondern auch die Bildung einer neuen Regierung — mag man sich deren Zusammensetzung im einzelnen denken wie man will — wird so gut wie illusorisch. Hinter dem Verlust Oberschlesiens droht das graue Gespenst des Chaos, einer Wirrnis, aus der das verzweifelte deutsche Volk sich nicht mehr herausfinden kann. — Die „Vossische Zeitung" nennt die Entscheidung über Oberschlesien eine große Enttäuschung für das deutsche Volk und eine schwere Schädigung sowohl für Europa als auch für die ganze Weltwirtschaft. Die Ansätze des Wiederaufbaus seien aufs ernsteste gefährdet, die Hoffnungen auf eine Konsolidierung der politischen Verhältnisse aufs tiefste erschüttert. Die Zerreißung Oberschlesiens vollendet den Weg der Zerstörung und der Zerteilung, die den Frieden zu einer Fortsetzung des Krieges macht. In der ganzen Welt gibt es heute nur eine Stimme über die Aufrichtigkeit des deutschen Leistungswillens. Wenn jetzt über Oberschlesien in einer Weise entschieden wird, die sowohl der wirtschaftlichen als der nationalen Gerechtigkeit Hohn spricht, so wird der Protest, den Deutschland gegen ein solches Urteil erhebt, gerade deshalb besonders schwer in die Wagschale fallen, weil irgendwie an der deutschen Ehrlichkeit zu zweifeln nicht erlaubt ist. — Das „Berliner Tageblatt" bezeichnet die Entscheidung des Völkerbundsrats als einen welthistorischen Skandal. Der Völkerbundsrat habe sich mit grenzenloser Oberflächlichkeit und unter völliger Mißachtung jeglicher wahren Rechtsidee zum Werkzeug der Gewaltpolitiker und Intriganten gemacht. Von Unparteilichkeit und Gerechtigkeit sei in seinem Wirken keine Spur zu entdecken. — Der „Vorwärts" sagt: „Wir Deutsche dürfen keinen Zweifel darüber lassen, daß der Friedensvertrag mit dem Teilungsplan des Völkerbundsrats nicht erfüllt ist. Die wirtschaftlichen Zusammenhänge, die starken Mehrheiten der deutschen Arbeiterbevölkerung sind nicht genügend berücksichtigt worden. Vergewaltigt sind die, die von freier Arbeit leben zugunsten derer, die als Landbewohner auf der breiten Scholle leben und deren Stimmgewicht auf der Karte mit dem Zentimetermaß sorgfältig nachgewiesen wird. Ein neues unerhörtes Unrecht geschieht, und das trifft ein wehrloses Volk!

Französischer Hohn.

Paris, 12. Okt. Gustav Herve erklärt im „Victoire", wenn Deutschland sich gegen den Völkerbundsbeschluß auflehne, so würde das die sofortige Besetzung des ganzen Ruhrgebiets zur Folge haben, und in diesem Fall würde keine Macht dagegen protestieren. Deutschland möge sich über den Verlust in Oberschlesien mit der Aussicht trösten, daß es vielleicht in zwanzig Jahren sechs Millionen Deutsch-Oesterreicher einverleiben könne. — Der „Temps" erklärt in seinem Leitartikel: Wenn der Sturz des Kabinetts Wirth absichtlich herbeigeführt werden sollte, würden die Deutschen von ihrem eigenen Standpunkt aus einen Fehler begehen, und wenn Deutschland unter dem Vorwand des teilweisen Verlustes des oberschlesischen Industriegebietes sich seinen Verpflichtungen entziehen wollte, würde es eine Abenteuerpolitik einleiten, deren ernste Folgen es zu seinem Schaden sehr bald feststellen würde. Das deutsche Volk muß sich in seinem eigenen Interesse einer Entscheidung beugen, die mit der hohen Absicht getroffen wurde, ein Werk der Billigkeit zu vollbringen und den Frieden in Europa, wie er durch den Sieg der Alliierten hergestellt worden ist, zu festigen.

Haben Sie einen alten Hut

so bringen Sie ihn in die

Hutfabrik v. Sutterer & Czarnowicz,

Pforzheim-Brötzingen,

Westliche 286.

Jeder Damen- und Herrenhut wird **innerhalb acht Tagen** fassoniert. : : : **Große Formenauswahl.**

Modistinnen erhalten Vorzugspreise.

Viehmarkt in Feldrennach.

Die Abhaltung des am **Dienstag, des 18. ds. Mts.** in **Feldrennach** fälligen Viehmarkts ist infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Pforzheim

verboten worden.

Neuenbürg, den 12. Okt. 1921. **Oberamt:**
Reg.-Ass. Rilling.

Vieh-Verkauf.

Am Freitag, den 14. Oktbr. 1921,
von vormittags 7 Uhr ab,
steht in Calw im Gasth. z. „Löwen"
ein sehr großer Transport

erstklassiger, starker, junger Milchkühe (Schaffkühe), trächtiger Kühe, sowie eine große Auswahl schwerer, hochträchtiger Kalbinnen

zum **Verkauf,** wozu Liebhaber freundlichst einladen

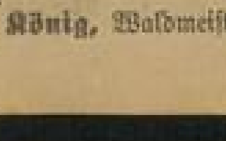
Rubin und Max Löwengardt,
Rexingen.

Neuenbürg.
Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten **Montag, vorm. 11 Uhr,**

7 Ledertreibriemen
von 7 bis 28 m Länge und 4—23 cm Breite,
1 Transmissionsseil,
30 m lang und
1 Fahrstuhl mit Gurte.
Die Waren können vormittags in der Stadtpflege besichtigt werden.
Stadtpfleger Essich.

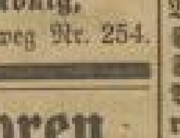
Gesucht für sofort in Villenhaushalt
perfekte Köchin,
erfahren in feiner Küche, Backen und Einmachen, bei guter Behandlung und hohem Lohn. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an
Frau Fabrikant **Schiele,**
Baden-Baden,
Gunzenbachstraße 35.

Arnbach.
Einen 11 Monate alten
Farren



hat zu verkaufen
J. König, Waldmeister.

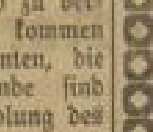
Neuenbürg.
Eine schwere
Nutz- und Fahrkuh



setzt dem Verkauf aus
Karl König,
Oberer Sägerweg Nr. 254.

Verloren
wurde am Sonntag, 9. Okt., im oberen Gaistal eine
goldene Damenarmbanduhr.
Hohe Belohnung zugesichert.
Abzugeben bei
Holzhauer **Keller**
in **Gaistal.**

Rassechter, 2½ jähriger
Dackel



weg. Wohnungsmangel auf das Land zu verkaufen. In Frage kommen nur solche Interessenten, die wirkliche Hundefreunde sind und für gute Behandlung des Tieres garantieren.
Brinkmann,
Pforzheim, Durlacherstr. 171.

Vorteilhaft kaufen Sie in meinem Spezialgeschäft für
Lacke, Farben, Oele und Fette.
Ia. Bodenöl, Harttrocken-Fußbodenglanzöl,
Bodenwachs, offen und in Dosen,
Schuhcreme, " " " "
Schuhfett, " " " "
Ofenwichse (Enamaline.)
Wasch- und Putzmittel.
Verschied. Sorten Seifenpulver, offen u. in ½ Pfd.-Packung,
Soda, Kern- u. Schmierseife, Seifenspäne,
Salmiakgeist,
Waschblau und Stoffarben,
reine Roßhaarbesen u. Handfeger,
Kokosbesen u. Handfeger,
Schrubber, Wasch-, Putz- u. Gläserbürsten,
Klosettbürsten,
Abreib-, Anstrich-, Wichs- u. Kleiderbürsten,
Reisstrohbesen, Straßenbesen in Bassine,
Putztücher und **Schwämme** in großer Auswahl,
Stahlspäne,
Türvorleger usw.
Karl Bott, Malermeister, **Calmbach.**

Felle
von **Kanin, Feldhase, Reh, Gaise, Fuchs, Marder,** sowie alle anderen Felle kauft zu den höchsten Preisen an.
Aufkäufer in den Landorten gesucht. Vorsprechen nur persönlich.
Erich Maischhofer, Pforzheim,
moderne Tierausstopferei,
Lindenstraße 32 : : : **Telefon 1301.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pfannkuch & Co

Zur Kirchweih
empfehlen
frisch gebrannten
Kaffee
Kakao
Tee
cond. gezuckerte
Milch
Helvetia-Marmeladen
(offen und in Gläsern)
garantiert reinen
Bienenhonig
Kunsthonig

Pfannkuch & Co G. m. b. H. In den bekannten Verkaufsstellen

Tüchtiges, solides, evangel.
Mädchen
zur Unterstützung der Frau im Haushalt, evtl. auch im Geschäft, für sofort oder Mitte ds. Mts. gesucht. Auch ein zweites, junges Mädchen, das sich in Binderei und gärtnerischem Betrieb ausbilden möchte, kann eintreten.
Adolf Deker,
Stuttgart-Wangen,
Gärtnerei und Samenhandlg.

Zur Kirchweih
empfehlen:
Gemüse-Nudeln
Pfd. ℳ 7.–
Eier-Nudeln
Pfd. ℳ 8.–
Maccaroni
ital. Griesware
Pfd. ℳ 8.50
Sago
Grünkern
Graupen
Reis
Pfannkuch & Co.,
Neuenbürg, Tel. 70.

Zu Gunsten von Oppau!
Die verstärkte Liga-Reserve
des Altmeisters
Karlsruher Fussball-Verein
spielt am **Sonntag, den 16. Oktober 1921, nachmittags 3 Uhr,** gegen
Fussball-Verein Neuenbürg.

Neuenbürg.
Diese und die nächste Woche treffen einige Waggons prima
Oberl. Speisekartoffeln
ein und nimmt Bestellungen auch waggonweise noch entgegen.
Karl Schumacher, Tel. Nr. 3.

Neuenbürg.
Kaufe und zahle höchste Preise
für **Ziegen-, Kanin-, Feldhasen-** und **Katzenfelle**. Gleichzeitig empfehle ich mich im **Gerben von Fellen aller Art** zu Pelz- und Fußteppichen bei fachmännischer Bedienung und billigsten Preisen.
Chr. Dietrich, Turmstr. 95.

Pfannkuch & Co.
Zur Kirchweih
empfehlen
feinstes
O-Mehl
65 prozentige **süddeutsche** Ausmahlung
Pfund Mark **3.90**
Zentner Mark **385.-**
schöne große
Zwiebeln
Margarine
Pfund Mark 13.- und 16.-
Estol
Tafel Mark **16.-**
garantiert reines
Schweineschmalz
Rosinen
Korinthen
Sultaninen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen.

Weiße Damaste
Baumwolltücher, Halbleinen
Satin Augusta und Kölsche
in vorzüglichen Qualitäten
bei
Emil Meisel.

Schürzen- und Kleiderzeugle
Unterrock-Stoffe
Halbflanelle
in gediegener Auswahl
bei
Emil Meisel.

Neuenbürg.

Durch frühzeitige große Bareinkäufe bin ich trotz der jetzigen **enormen** Aufschläge auf alle Textilwaren in den Stand gesetzt, meiner werten Kundschaft mit billigen Preisen an die Hand zu gehen.

Meinem langjährigen Prinzip, nur gute Qualitäten zu verabfolgen, werde ich fernerhin treubleiben und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll

Emil Meisel,
Marktplatz 138.

Neuheiten in
Damenkleider-, Kostüm-, Mantel- und Blusenstoffen
in schöner Auswahl
bei
Emil Meisel.

Auf einen Posten
Bettvorlagen, Plüsch u. Tapestry,
Schlafdecken
in **Baumwolle, ½ und ¼ Wolle,** von den **Vereinigten Deckenfabriken Calw** mache ich noch extra aufmerksam.
Emil Meisel.

Olgagrenadiere!
Für den Besuch des Regimentsfestes
sind folgende Züge am Sonntag zu benützen:

Hinfahrt über Mühlacker:		Rückfahrt über Calw:	
Wildbad ab	6.26	Stuttgart ab	5.14
Neuenbürg Bhf. ab	6.51	Neuenbürg an	8.44
Pforzheim ab	7.55	Wildbad an	9.14
Mühlacker ab (Sonderzug)	8.26		
Stuttgart an	10.10.		

Die Züge führen vierter Klasse.
Der Vorstand der Ortsgruppe Neuenbürg.

Für Flechten-Kranke!
Knoten-, Ring-, Eiter- und Bartflechte, auch veraltete Leiden, heile ich unt. Garantie mit meinem vielbewährten **Flechtenheil** in 8—14 Tagen. Zahlreiche Dankschreiben. Eine Flasche genügt. Preis 25 ℳ.
F. Müller, Heilkundiger, **Bremen,**
Große Krummenstr. 23. Sprechst. 9—10 u. 3—4 Uhr.

Lastauto-Rückfracht
Herrenalb-Karlsruhe
(eventl. Umgebung) gesucht auf die nächsten Tage circa 30—40 Tonnen auf Teilladungen. Eilanfragen an
Gebr. Mayer, Herrenalb,
Papierwarenfabrik : : Telefon 57.

Bieselsberg.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 16. Oktober 1921
stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus zum „Adler" in Bieselsberg
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hermann Keck, Goldschmied,
Sohn des Johann Keck, Goldschmieds, Bieselsberg.
Anna Keck,
Tochter des † M. Keck, Schuhmachers, Bieselsberg.

Kirchgang ½1 Uhr.

Visitenkarten
liefert rasch und billig
die **C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

Fußball-Verein (E. V.) Neuenbürg
Morgen Freitag abend
Spielersitzung
im **Lokal.**
In Anbetracht der Bedeutung der Spiele am kommenden Sonntag haben **sämtliche Spieler der I., II. und III. Mannschaft** unbedingt zu erscheinen.
Der Vorstand.

Württ. Schwarzwald-Verein
Bez.-V. Schönberg
Sonntag, 16. Oktober
Ausflug n. Maulbronn.
Abfahrt Liebenzell 7.12 vormittags. Wanderung nach Enzberg an. Zahlreiche Beteiligung erbittet
Stark.

Frische
See-Fische
Pfund Mk. 4.50
Pfannkuch & Co.
Neuenbürg, Tel. 70.